

Oberbürgermeister Markus Lewe

**Rede vor dem Rat der Stadt Münster zur Entscheidung einer  
möglichen Umbenennung des Hindenburgplatzes,  
21.03.12, 17.00 Uhr,  
Rathausfestsaal.**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen.

Mit der Umbenennung des Hindenburgplatzes in Schlossplatz treffen wir heute nach langer Debatte über viele Jahre und Jahrzehnte eine Entscheidung. Es ist eine wichtige Entscheidung, weil sie prägende Wirkung hat für das geistig-moralische Klima der Stadt.

Der Rat der Stadt hat nicht darüber zu befinden, ob es wichtigere Fragen gibt oder wann Debatten beginnen oder enden. Er muss sich ihnen aber stellen und er hat Entscheidungen mit Urteils- und Entschlusskraft zu treffen. Wenn der Rat das in voller Verantwortung tun will, braucht er Maßstäbe.

Diese Entscheidungshilfen zu finden, war Aufgabe jener Kommission, die der vorige Rat und mein Amtsvorgänger berufen haben. Sie hat uns mit meiner und fast allen anderen Stimmen eine sehr klare Empfehlung gegeben, der wir nicht ausweichen können, wenn wir die eigene Arbeit und unseren Auftrag an die Kommission ernst nehmen wollen.

Ich danke der Kommission und allen, die sich mit Herz und Verstand in den vergangenen Wochen und Monaten an der Debatte beteiligt haben. Besonders erwähnen darf ich Herrn Professor Dr. Hans-Ulrich Thamer und Professor Dr. Alfons Kenkmann. Wir können in Münster stolz darauf sein, diesen in Deutschland und international hoch renommierten Historiker in unserer Stadt zu haben.

Ich habe das Votum der Kommission aus voller Überzeugung mitgetragen und meine Unterschrift mit derselben Entschlossenheit unter die Verwaltungsvorlage gesetzt, die heute hier zur Abstimmung darüber ansteht, den gesamten Platz vor dem Schloss in Schlossplatz umzubenennen.

Das bisherige Namenspatronat Hindenburgs ist nach Auffassung der vom Rat eingesetzten Kommission angesichts jüngerer wissenschaftlicher Erkenntnisse und eines dadurch veränderten Geschichtsbildes nicht mehr haltbar. Hindenburg wollte hinter die Demokratie von Weimar zurück und die freiheitliche Ordnung bewusst in eine autoritär-obrigkeitliche umwandeln. Das hat er geschafft, und das Verhängnis nahm seinen Lauf bis zum völligen Kultur- und Zivilisationsbruch. Deshalb verdient Hindenburg in unserer Stadt nicht mehr die Ehre eines Straßennamens.

Bildersturm, Besserwisserei und Widerstand gegen die Barbarei aus der kommoden Lage des in Frieden, Freiheit und Wohlstand Nachgeborenen sind mir prinzipiell verdächtig. Aber zur Verantwortung vor unserer Geschichte müssen wir uns bekennen und versuchen, aus ihr Lehren zu ziehen. Die Umbenennung eines Platzes ist im Vergleich zu den Millionen Menschen, die gelitten haben, ein unsagbar bescheidener Beitrag.

Ich schlage Ihnen die Umbenennung auch im Einklang mit meiner konservativen Überzeugung vor, die mich neben anderen politischen Grundlinien persönlich geprägt hat. Wir müssen Vieles begreifen und manches bewahren, was von weit her kommt, aber wir müssen nichts mitschleppen, was haltlos geworden ist.

Deshalb bin ich überzeugt davon, dass das Verständnis derer, denen die Umbenennung heute aus unterschiedlichen und teilweise verständlichen Gründen noch schwer fällt, weiter wachsen wird. Wir haben in den jüngsten Wochen einen anhaltenden Wandel im Meinungsklima unserer Stadt erlebt. Die Argumente führen dazu, diesen Wandel zu befördern und einen der größten Freiplätze in einer europäischen Stadt mitten in Münster vor der Universität in Schlossplatz umzubenennen.

Ein sehr alter und sehr lebenskluger Mitbürger hat mir kurz nach meinem Amtsantritt Münster als Stadt der Metamorphosen beschrieben. Sei der Zauber eines neuen Anfangs nicht gleich erkennbar, so weiche mancher Protest bald einer Nachdenklichkeit, die am Ende in Zustimmung und nicht selten sogar in Begeisterung umschlage.

Das nenne ich gelebte Toleranz durch fortgesetzten Dialog.

So gesehen, bewegen wir uns mit der Umbenennung zum Schlossplatz nicht nur im neueren Erkenntnisrahmen geschichtlicher Wissenschaft, sondern auch ganz auf der Höhe moderner münsterscher Stadtentwicklung.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!